Die elfte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 40

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

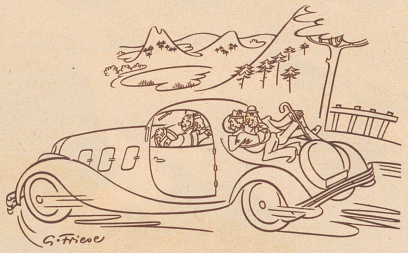
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die ELFTE Seite

«Da hast du's mit deinem ewigen Festbinden! Wie soll ich ihm jetzt die Sachen klauen?»
– *Et maintenant comment veux-tu que je le fouille?*

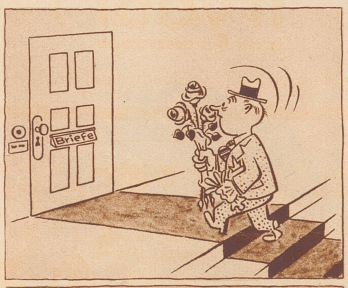


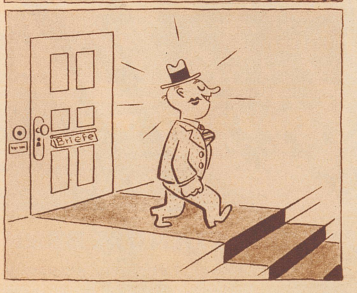
«Ist das nicht herrlich, Schatzi? Weit und breit kein Mensch, nur Amor sitzt hinter uns!» (Lustige Blätter)
– *N'est-ce pas merveilleux ma chérie? Nous sommes seuls dans l'immensité et l'amour nous protège!*

L'étonnement de Loulou. Loulou n'a pas été sage, et après la correction, son père lui dit:
— Si je te punis, crois-tu que c'est pour mon plaisir?
Loulou, s'essuyant les yeux:
— Pour le plaisir de qui, alors?

*

A table. — Mange ta soupe, Toto!
— J' peux pas.
— On peut tout ce qu'on veut.
— Eh bien!... j' veux pas! Na!





Die Verlobung. – *Fiançailles.*

«Würden Sie ein Mädchen heiraten, nur weil es Geld hat?»
«Nein, bestimmt nicht! Aber ich brächte es auch nicht fertig, es nur deshalb sitzenzulassen, weil es reich ist!»

*

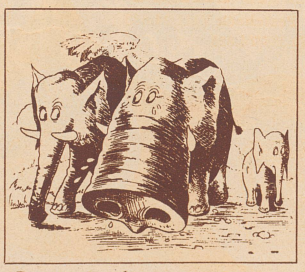
Ein kleiner Junge stand in der Schmiede herum und verfolgte die Vorgänge mit regem Interesse. Er konnte und konnte sich nicht trennen, bis der Schmied, der den Jungen loswerden und ihm einen kleinen Schrecken einjagen wollte, schließlich ein rotglühendes Eisen an einer langen Zange in die Höhe hielt.
«He, Meister!» rief der Junge, «wenn Sie mir einen Franken geben, lecke ich dran!»
Der Schmied war neugierig, wie sich die Dinge weiter entwickeln würden, griff in die Tasche und gab dem Jungen den verlangten Franken.
Der Junge nahm das Geldstück, leckte dran, ließ es in der Hosentasche verschwinden und machte sich aus dem Staube.

*

Zwei kleine Mädchen streiten sich.
«Du hast ja gar keine Eltern! Du bist ja nur adoptiert!» stichelte die Kleine.
«Das ist ja eben das Feine», weiß sich die andere zu helfen, «meine Eltern haben mich ausgesucht und deine Eltern mußten nehmen, was sie bekamen!»

*

«Guten Tag, Inge! Du hast dich mit Kurt verlobt? Ich glaubte, das wäre nur ein kleiner Flirt.»
«Das hat Kurt anfangs auch gedacht!»



Dans la Jungle.
Qu'est-ce qui vous arrive?
J'ai un rhume de cerveau!

«So, so, im Landesmuseum sind Sie gsi, Fräulein Tüpfi; hät's Ihne gfalle?»
«Allwäg gwüß, aber de Füehrer, dä won eus alls erklärt hät, hät eus bös am Seil abeglah; vome-n-alte Hafe hät er bihauptet, er sig über 3000 Jahr alt — wo m'r hüt doch erscht im 1937 sind.»

— *Très bien!... et votre visite au Musée national était intéressante?*
— *Très, mais j'ai l'impression que le guide n'est pas très à la hauteur. Il nous a montré une cruche qui datait de 3000 ans; comment cela peut-il être possible puisque nous ne sommes qu'en 1937?...*